

Archäologie im Fricktal

Dank ihm ist weltweit kein Gebiet so gut erforscht

Ein einziger Mann hat während Jahrzehnten über 25'000 Steinzeit-Artefakte gesammelt. Nun wurde ein Dokumentarfilm über Werner Brogli veröffentlicht.



Isabelle Thommen

Publiziert: 25.01.2024, 10:55



Werner Brogli zeigt einige seiner Fundstücke vor der Kamera.

Foto: Pino Covino

«Die guten Sachen kann man nicht suchen, die muss man finden», sagt Werner Brogli in die Kamera. Ein Jahr lang hat ein Filmteam den Fricktaler begleitet. Über 25'000 Steinzeit-Artefakte hat er bisher entdeckt. Der pensionierte Lehrer sammelt sie seit über 70 Jahren auf den Feldern in und um Möhlin.

Nun wurde der Film vom Kanton Aargau auf Youtube ⁷ veröffentlicht. «Es ist das erste Mal, dass ich so grossen Dank erfahre», sagte Brogli während der Dreharbeiten im Sommer 2022 zur BaZ. «Bis jetzt forderte man meistens nur von mir. Das jetzt ist ein schönes Zeichen.»

Über 4000-mal wurde der 30-minütige Dokumentarfilm «Werner Brogli – Möhliner Feld» bisher angeschaut. «Das ist natürlich kein Riesenrenner im Vergleich zu anderen Filmen auf Youtube, aber für das Sujet Archäologie bisher ein recht schöner Erfolg», sagt Regisseur Jo Siegler. Er sieht noch Luft nach oben. «Ich bin da ganz zuversichtlich und zutiefst davon überzeugt, dass Archäologie ein grosses, weites Publikum hat.» Besonders in archäologischen Foren stosse der Film immer mehr auf Anklang.

Späte Ehre

Auf der Plattform Youtube oder in Foren wird Brogli mit Komplimenten überschüttet: «Du bist eine Legende» oder «Bester Mann, gebt ihm einen Ehrendokortitel», heisst es da etwa.



Werner Brogli (links) mit Regisseur Jo Siegler (Mitte) und Kameramann Franco Di Nunzio.

Foto: Pino Covino

Die Forderung nach wissenschaftlicher Anerkennung kommt nicht von ungefähr: Jahrzehntlang wurden die Funde des Hobby-Archäologen von professionellen Forschern belächelt. Ein Umstand, den Brogli nie verstand, wie er im Film sagt. Erst seit einigen Jahren wird seine Arbeit von Wissenschaftlern und den kantonalen Behörden gewürdigt.

Bis zu 100'000 Jahre lassen seine Funde in die Vergangenheit blicken. «Ohne die Arbeit von Werner Brogli wäre das Möhliener Feld archäologisch gesehen ein weisser Fleck», sagt Reto Jagher, Prähistoriker an der Universität Basel. «In meinen Augen ist es das am besten untersuchte Gebiet weltweit», so der Aargauer Kantonsarchäologe Thomas Doppler.

«Tiefe Verbundenheit»

Auch der Film stösst beim Publikum auf Zustimmung. Siegler berichtet von herzerwärmenden und emotionalen Reaktionen. Am meisten Spass haben dem Regisseur beim Drehen die gemeinsamen Feldbegehungen mit Werner Brogli gemacht. «Ich habe selbst in Basel Ur- und Frühgeschichte im Hauptfach studiert, aber auf meinen eigenen Spaziergängen habe ich, trotz aller Bemühungen, nie selbst und einfach so etwas finden können», erzählt der Filmemacher. «Aber Werner hat mir gezeigt, wie das geht, und prompt finde ich jetzt ab und zu etwas. Natürlich längst nicht so schöne und wichtige Dinge wie er, aber immerhin», sagt er schmunzelnd.

Am meisten bedeuten Siegler die Interviewsequenzen, die er mit Brogli gedreht hat. «Im Verlauf dieser Gespräche wurde mir immer klarer, wie Werner empfindet, wenn er von seinen Funden, der Archäologie und seiner Heimat spricht.»

Die Aussagen Broglis berühren den Regisseur. Etwa ein Aufruf des pensionierten Lehrers an die Filmzuschauer: «Leute, merkt ihr überhaupt, in was für einer spannenden Gegend wir leben? Warum rennt ihr jede freie Minute weiss der Teufel wohin? Bleibt doch hier und schaut euch die Dinge an!» Siegler sagt zu den Gesprächen mit Brogli: «Daraus spricht eine sehr tiefe Verbundenheit, die weit über die rein archäologische Forschung hinausgeht, ansteckend ist und genau deshalb unglaublich wertvoll für die Schweizer Kultur.»



Während eines Jahres hat das Filmteam Brogli begleitet.

Foto: Pino Covino

Isabelle Thommen ist News-Redaktorin bei der Basler Zeitung und berichtet über lokale Themen. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

1 Kommentar